

Inhalt

Vorwort	7
B.W.: Tagebuch der Angst	9
Ross Sinclair: Die Hosen voll – die Evolution der Angst.....	15
Tanja Dückers: Warum ich mich vor der Buchmesse fürchte	26
Melanie Grütter: Vogelsterben	29
Frank Keller: AR 1969 – 2005. Eine Rauminstallation	33
Bert Stein: Schiss gehabt	38
Seyran Ates: Die Angst im Nacken	44
Antje Wagner: Die Rolandsgasse.....	50
Uljana Wolf: guessay über dringliche stimmen	61
Arpe Caspary: Mit Gewalt leben	62
Torsten Schulz: Ein Foto.....	74
Lena Meiman: Ich habe keine Angst	76
Jürgen Lodemann: Militär. Frauen. Stahl.	78
Ina Paul: Angst, Scham und Schweigen.....	83
Mario Wirz: Schwarze Winter.....	88
Tamar Kron: Angst	90
Maike Wetzels: Tschernobyl.....	102
Thomas Wilhelm: Auf dem Sprung.....	109
Saori Kaneko & Corinna Waffender: 4 Bilder und 4 Haikus	112
Stephen Harris: Ängstlich bemüht, Jemand zu sein.....	116
Niels Sorrells: Mit Sicherheit außer Kontrolle.....	121
Tina Krause: Richtig schön weit weg von allem	130
Zaia Alexander: Nichts zu befürchten.....	133
Nina Apin: Krank aus Angst vor dem Abgrund	147
Xóchil A. Schütz: Hören	154
Kerstin Kempker: Am Bischof vorbei	158
Mario Wirz: Inventar der Nacht	166
Ingrid Salzmänn: Die Angst vorm Loch im Zahn und in der Kasse	168
Petra Meyer: Das ausgestreckte Bein der Angst	174
Marie Anstatt: Botenstoff	179
Horst Wiegand: Begegnung	185

Anne Hahn: Insulin	186
Inka Bach: das vierzigste Jahr	199
Kathrin Röggl: die alarmbereite	200
Ines Geipel: Es sind viele	212
Holger Uske: Auf	223
Monika Rinck: Diese Peepshow ist dein Sarg	228
Maria Popp: Schatten	236
Bille Haag: Platonische Körper	238
Regina Nössler & Corinna Waffender: Langer Tag	246
Biografien	252

Bildbeiträge

Sharon Adler: ohne Titel	5
Susanne Schleyer/Stephan, Michael J.: Treppengänger; Nikita spricht 24, 42	
Oliver Spott: ohne Titel	28
Claudia Lutze: Abstieg; Schnee; Abstufung	49, 89, 198
Lena Meiman: JVA Stuttgart-Stammheim	72, 76
Frank Keller: Tunnel; Angstfreie Zone	49, 128
Saori Kaneko	99, 112
miradora: KW; ventana; enfermo ; Wien, ventana 2 153, 155, 156 221, 222, 237	
Berit Hummel: immer, alles, besser	210

Vorwort

Ja, als Herausgeberinnen hatten wir vor diesem Buch ein wenig Angst: vor düsteren Texten, vor deprimierenden Geschichten, vor Klischees, vor allem aber davor, dass die Eingeladenen bei diesem Thema abwinken würden – zu anstrengend, zu ernst, zu persönlich. Nichts davon ist eingetreten. Im Gegenteil: Aus vier Kontinenten haben uns Texte, Arbeiten und Bilder erreicht und wir waren von der Vielfalt und der Leichtigkeit beeindruckt, mit der unser „Schwer“punkt literarisch, künstlerisch, journalistisch und wissenschaftlich aufgegriffen wurde. Unsere Befürchtung, typische Motive könnten sich wiederholen, war unnötig. Zwar lassen sich thematische Gruppen aufmachen, nach denen wir den Aufbau des Buches strukturiert haben, doch jeder Beitrag eröffnet eine eigene Perspektive auf den gemeinsamen Ausgangspunkt, dem sich die Einzelnen mutig, fantasievoll und reflektierend gestellt haben: das (Über-) Lebensgefühl Angst.

Ob sehr persönliche Erfahrungsberichte, Essays, literarische Reisen zu (zwischen-) menschlichen Abgründen oder wissenschaftliche Betrachtungen zu soziokulturell relevanten Fragestellungen – während der Arbeit an diesem *konkursbuch* haben wir viel gelernt und wurden gut unterhalten. Dabei gehen nicht alle Beiträge spielerisch mit dem Thema um, bei manchen ist der Hintergrund tatsächlich zu existenziell.

Bei der Zusammenstellung der Texte, Arbeiten und Bilder wurden wir mit bekannter und fremder, mit vorstellbarer und ungewöhnlicher, mit individueller und kollektiver Angst, zu keinem Zeitpunkt jedoch mit Berührungsangst angesichts der Themenstellung konfrontiert. Die jüngste Autorin in diesem Buch ist unter dreißig, der älteste Autor über siebzig. Wir hatten das Glück, eine junge japanische Malerin und eine neue Autorin aus der Schweiz zu entdecken, deren Erstveröffentlichung wir hier neben Textauszügen aus noch unveröffentlichten Romanen von erfahrenen Schriftstellerinnen vorstellen. Dafür möchten wir uns ausdrücklich bedanken. Ebenso bei allen anderen Autoren und Autorinnen, Fotografinnen und Fotografen,

Künstlerinnen und Künstlern, den Übersetzerinnen für ihre Beiträge und ihr Engagement, sowie der Initiative Wortgut für seitenweise logistische Unterstützung.

Nein, wir glauben nicht, dass unsere Leserinnen und Leser sich vor der Lektüre dieser Anthologie fürchten könnten.

Denn sie teilen sicherlich mit uns das Interesse, sich kritisch und konstruktiv mit dem auseinanderzusetzen, was uns beunruhigt. Das haben wir mit dem vorliegenden Band versucht.

Einen Text bleiben wir uns jedoch schuldig: Die Frage nach dem Unterschied zwischen Angst und Furcht. Wir konnten uns zu keinem wirklich überzeugenden Ansatz durchringen und überlassen die Auseinandersetzung hiermit unseren Leserinnen und Lesern. Und einem anderen Buch.

Corinna Waffender & Regina Nössler